

Liebe Gertrud,

mir ist, ich liege
auf deinem Bänkchen,
in später Nacht, überall
sehe ich dich in Bil-
dern, am tiefsten ein-
geprägt zweimal im Zug
sitzend, in Konolfingen
u. in Zürich, „auf der
Heimreise nach Deutsch-
land,“ mit allem was
das heute bedeutet,
nichtbar gemacht.

Liebe Gertrud!

Liebe Lollo,

hier schicke ich
noch einige Briefe,
die auch belloy in-
teressieren werden.

Es fiel mir ein, dass
wir vor 20 Jahren im
„Marienbad“ zusammen
waren im Februar!

Oh das geliebte München!

Ich lese nun Giesvius II,

Herzliche Grüsse
auch allen

vom Gerty.